
Zwei Papyrusstellen besprochen

1.

Epistulae privatae ineditae, scripsit Georgius Manteuffel (Eos 30, 1927: S. 211) (1 = Pap. Berol. 13897): 17 f. heisst es: ἀπέσπιλα ... νόμῳ Πανσοφίου ὄσιον τρούθ[...]. μέγα. In dem Kommentar bemerkt der Herausgeber: fortasse ὄσον (σ)τρούθ[ιον] μέγα. Diese Vermutung erweist sich als richtig durch eine Stelle in den später herausgegebenen *Zenon Papyri in the University of Michigan collection ed. by C. C. Edgar, (1931)* (University of Michigan studies, Humanistic series, 24). Im Anfaug einer Liste von verschiedenen Gegenständen, N: o 9, heisst es nämlich: Παρὰ Κρίτωνι ὄσον στρούθειον διηργυρωμένον. Mr. Edgar verweist richtig auf Perrot et Chipiez, *Histoire de l'art*, Vol. 3: S. 853, wo die Rede von den in einer früheren Periode in Etrurien gefundenen Strausseneiern ist. Der Gebrauch der Strausseneier als Schalen u. dgl. war jedoch nicht auf Etrurien beschränkt, sondern kommt in vielen anderen Ländern wie noch heute in dem Orient vor: ich begnüge mich hier auf das Register zu Reallexikon der Vorgeschichte hrsg. von M. Ebert zu verweisen. Ein Bild von einem schön inkrustierten Straussenei von den Ausgrabungen in Ur gibt *The illustrated London news* 3/3 1928, N: o 4637 wieder. Unter den Funden der glücklichen schwedischen Ausgrabung in Dendra befindet sich auch ein Straussenei, von dem der Leiter der Ausgrabung, Prof. A. W. Persson, in seinem Buch, *The royal tombs at Dendra, 1931* (Skrifter utg. av K. Vetenskapssamf. i Lund.-Acta Reg. Soc. human. litt. Lundensis. 15) Plate 3, ein schönes Bild gibt. Persson schliesst (S. 54) sich an die von Evans, *Palace of Minos*, 2: S. 221 ff. geäusserte Ansicht an die gefundenen Strausseneier seien Kultusgefässe. Auch Plinius, *Naturalis historia*, 10: 2, hat den Gebrauch gekannt, Strausseneier zu Schalen zu verarbeiten: die Eier wurden hoch geschätzt propter amplitudinem pro quibusdam habitata vasis. Es ist also klar, das die Absenderin des Briefes der Braut des Pansophios ein in irgend welcher Weise verziertes Straussenei gesandt hat.



2.

Zu *Papyrus graecus holmiensis* bearb. von Otto Lagercrantz, 1913 (Arbeten utg. med understöd av V. Ekmans universitetsfond, Uppsala, 13) gehört ein Blatt, das, wie der Herausgeber S. 55 bemerkt, nicht von Haus aus dazu bestimmt war, einen Teil des Buches zu bilden. Die drei Zeilen des unpaginierten Blattes (vergl. die Berichtigungen S. 246) lauten folgendermassen:

ἤλιε βερβελωχ χρωθω μιαχ σκνδουμ.
 ἔχριν ζαγουηλ ἔγε με συνιστάμενον.
 κοινά. καὶ τότε ἐγγρίου καὶ αὐτοπτήσεις.

Der Herausgeber übersetzt: « Sonne ...: bewahre mich, während ich die Zusammensetzung mache. Übliche Formeln. Und dann: salbe dich ein und du wirst das Ergebnis mit eigenen Augen sehen ».

Dass wir hier mit einem Zaubertext zu tun haben, hat der Herausgeber erkannt mit der Bemerkung (S. 54-55), dass die drei Zeilen weder ein Recept noch etwas was dem ähnlich sehe, sondern ein Stück magischen Rituals enthalten, und (S. 233), dass βερβελωχ etc. sehen dem Äusseren nach ungefähr so aus wie andere Zauberwörter, die die magischen Papyri enthalten; ob wir mit Entlehnungen aus fremden Sprachen oder mit blossen Fiktionen zu tun haben, lässt er dahingestellt. Richtig dürfte auch seine Annahme sein, dass der Magiker sich mit den Worten ἤλιε bis συνιστάμενον an den Sonnengott wendet, irrig aber die Übersetzung. συνίστημι τινά τινι bedeutet im späteren Griechisch 'einem jmd. empfehlen'. In dieser Bedeutung kommt das Wort sowohl im NT., z. B. Röm. 16: 1: συνίστημι ὑμῖν Φοίβην, als in den Papyri vor, z. B. P. Oxy. 787 (= Olsson, Papyrusbriefe aus d. frühesten Römerzeit 6): ἐρωτῶ σε οὐν ἔχειν αὐτὸν συνεσταμένον; weitere Belege Preisigke, Wörterbuch. Die Worte an den Sonnengott wollen also so viel als 'betrachte mich als dir empfohlen' sagen. Κοινά ist richtig als 'übliche Formeln' übersetzt, vgl. jetzt *P. Osloenses*, Fasc. 1 ed. by S. Eitrem (1925), 255 und die Bemerkung des Herausgebers, dass dieser Sprachgebrauch aus der Umgangssprache stammt, was man z. B. aus Menander Sam. 27: ταῦτα δὴ τὰ κοινὰ φίλτατον τέκνον sehen kann. Für καὶ αὐτοπτήσεις 'und du wirst das Ergebnis mit eigenen Augen sehen' steht in den *P. Osloenses* nach einem Recept (75): καὶ θαυμάσης (-εις) 'und du wirst dich über das Ergebnis verwundern'.

Stockholm.

BROR OLSSON